

Für alle, die es ganz genau wissen wollen:

Die wichtigsten Daten und Fakten zur Initiative *Deutschland summt!* seit 2010 ☺

Da wir immer wieder gefragt werden, wie es zu der Idee und dem Erfolg von der Initiative kam, haben wir hier einige Infos zusammengetragen. Auch unsere [10-Jahres-Broschüre](#) hilft mit Texten und Fotos, unseren Weg in etwa nachzuvollziehen, den wir seit der Gründung gegangen sind. Es war ganz schön aufregend und erfüllt uns mit Freude, so viele wunderbare Menschen getroffen zu haben, die begeistert unser Herzensthema mit nach vorne tragen, sich austauschen, kooperieren und sich von den schwierigen Zeiten, die der Naturschutz seit Jahrzehnten durchlebt, nicht unterkriegen lassen 😊.

- Die [Stiftung für Mensch und Umwelt](#) wurde im September 2010 von Dr. Corinna Hölzer und Cornelis Hemmer gegründet. Sie wird treuhänderisch von einem [Umweltverein](#) geführt, ist gemeinnützig und hat ihren Sitz in Berlin. Ihre Ziele sind, die Aufmerksamkeit für Biodiversität und nachhaltige Lebensstile zu erhöhen sowie Akteur*innen zu vernetzen. Im Jahr 2022 sind 10 Personen bei ihr beschäftigt.
- Die Idee: Es gelang der jungen Stiftung, im Jahr 2011 mit ihrer Initiative „[Berlin summt!](#) Mit der Biene als Botschafterin zu mehr StadtNatur“ und „[Deutschland summt!](#) Wir tun was für Bienen“ eine außerordentlich große Medienresonanz zu erreichen. Die Biene hatte sich in die Herzen der Journalist*innen und die breite Öffentlichkeit „geflogen“. Das hatte zur Folge, dass in den Jahren danach landes-, bundes- und sogar EU-weit das Thema „Bienen“ auf die gesellschaftliche und politische Tagesordnung kam. Bis zum Jahr 2010 spielten Wild- und Honigbienen in der Naturschutzkommunikation und der inhaltlichen Auseinandersetzung über Umweltprobleme keine Rolle. Die Hobby- und Berufsimkerei, die Bedeutung der Bestäuberinsekten und Neuigkeiten aus der Welt der Insektenkundler wurden in der breiten Bevölkerung kaum wahrgenommen. Auch die großen Naturschutzverbände wie NABU oder BUND hatten das Thema „Bienen“ oder „Bienenschutz“ nicht auf ihrer Agenda.
- Begriffe wie „StadtNatur“, „Stellung der Honigbiene im System der Bienen“, „Schutz der Insekten und Wildbienen“, „bienenfreundliche Gärten“ und „Grünflächengestaltung“ wurden seit 2011 von der Stiftung für Mensch und Umwelt immer wieder mit eigenen Aktionen und Umweltbildungsangeboten thematisiert. Die Mitarbeiter*innen der Stiftung für Mensch und Umwelt taten das auf Marktplätzen, auf Verbrauchermessen, im Deutschen Bundestag, in Gartenseminaren, mit Wanderausstellungen, mit dem Aufbau des Städtenetzwerks *Deutschland summt!*, mit dem Bienenkoffer für Kinder und vielem mehr. Insbesondere Tageszeitungen, Magazine und Internetplattformen veröffentlichten regelmäßig Beiträge zu den zahlreichen Aktionen. Die Stiftung für Mensch und Umwelt trug maßgeblich dazu bei, dass weitere Organisationen, politische Parteien und Wirtschaftsunternehmen diese Themen fortan auch aufgriffen. Der Funke war übergesprungen!

- Kommunikationsleistung: Der Stiftung ist wichtig zu informieren, zu inspirieren und zu mobilisieren. Mit den wohlklingenden und inspirierenden Namen „*Berlin summt!*“ Mit der Biene als Botschafterin zu mehr StadtNatur“ und „*Deutschland summt!*“ Wir tun was für Bienen“ gelang es der Stiftung für Mensch und Umwelt, dass sich die Herzen und Sinne der Menschen für das wichtige Thema „Biologische Vielfalt“ öffneten. Kein erhobener Zeigefinger, sondern Inspiration und Einladung zum Mitmachen war die Devise. Es schien allen gut zu tun, dass ein so ernstes Naturschutzthema einen so leicht daherkommenden Namen trägt. Als erste Naturschutzinitiative konnten wir das Bundespräsidialamt für unsere Themen gewinnen, genauer gesagt die Lebensgefährtin des damaligen Bundespräsidenten Joachim Gauck als Schirmherrin für Deutschland summt!
- Über die Honigbienen wurde das Thema zu Beginn lanciert: So stellte die Stiftung Bienenbeuten auf Dächer und Grundstücke mit hohem Bekanntheitsgrad („[Promidächer](#)“). Das hatte zur Folge, dass sehr viele Medien auf die Honigbienen und ihr erschwertes Dasein angesichts von Neonicotinoiden, Monokulturen auf dem Land usw. aufmerksam wurden. Den Stadtimkern ging es besser als denen auf dem Land. Das warf viele kritische Fragen auf. Über 100 Broadcasts, Radio-Sender, Tageszeitungen und Journale berichteten über *Berlin summt!* Sie griffen den von der Stiftung ausgebrachten Slogan auf, der in den Jahren 2010 bis 2012 „*Berlin summt!* – Honig von prominenten Dächern der Hauptstadt“ und in den Jahren 2013 und 2014 „*Berlin summt!* – Mit der Biene als Botschafterin zu mehr StadtNatur“ hieß. Die Idee dabei war, schrittweise biologische Vielfalt zu erklären, ausgehend vom Referenzobjekt „Honigbiene“ über die Vielzahl an Wildbienen hin zu anderen Insekten, Wildtieren, Naturgärten und Nachhaltigkeit.
- An den in Berlin vorhandenen 13 Standorten der Initiative *Berlin summt!* waren Hobby-Imker*innen beteiligt, mit denen Honigbienen-Events vor Ort auf den Dächern der Promistandorte durchgeführt wurden. So wurde gemeinsam mit Kindern auf dem Berliner Dom Honig geschleudert (2012–2017). Es wurden mit Politiker*innen Führungen zu den Honigbienen durchgeführt (Berliner Abgeordnetenhaus und Rathaus Marzahn-Hellersdorf, 2011–2014). Es gab Vorträge und Erlebnisreisen zu den Honigbienen an den Standorten des Deutsch-Russischen Museums (2012), im Britzer Schlossgarten (2011) und im Planetarium am Insulaner (2011–2015). In Verbindung mit klassischer Musik wurden zudem Konzerte am Musikinstrumentenmuseum (2013), von der GLS-Bank (2017) und der Hochschule für Musik Hanns Eisler sowie der Landesjugendmusikschule Hamburg (2013) gegeben. Diese Konzerte zu Bienen waren ein Novum.
- Schon im Frühjahr 2011 entwickelte sich neben *Berlin summt!* auch *Deutschland summt!* Mit der bundesweiten Initiative wurde die Bedeutung der Honigbienen, der Wildbienen und anderer Insekten in andere Städte und Kommunen getragen. Mittlerweile „summen“ [36 Gemeinden und Landkreise](#) in Deutschland mit. Ihr Ziel ist es, den Schutz der Biodiversität lokal mit vielen unterschiedlichen Akteursgruppen umzusetzen. Die Stiftung für Mensch und Umwelt unterstützt die Vorort-Akteur*innen bei der Umsetzung mithilfe sogenannter „Vernetzungsworkshops“ sowie vielfältigen Kommunikationsmitteln. Diese tragen das *Deutschland summt!*-Bienenmaskottchen in ihren individuellen, identifikationsstiftenden Farben.
- Die Stiftung für Mensch und Umwelt hat als erste Organisation Bildungsmaterialien zum Thema „Wild- und Honigbienen“ und „Naturgärten“ für Kinder aus Kindergärten und Grundschulen erstellt: den sogenannten „[Bienenkoffer](#)“ (ab 2013). Darin sind Spiel-, Bastel- und Lernmaterialien neu zusammengestellt, pädagogisch abgestimmt und in sechs deutschsprachige Länder verkauft worden. Die Stiftung hat zudem eine [Bienenrallye](#) entwickelt (2014), die es den Kindern wie in Form

des Stationenlernens ermöglicht, sich den Themen „Bienen“ und „Biodiversität“ spielerisch zu nähern. Weiterhin hat die Stiftung für Mensch und Umwelt sogenannte „Wildbienenbuffets“ (Hochbeete) an Grundschulen gebracht (2018), bei denen Jungen und Mädchen mit einem eigens entwickelten Forscherset den Bienen und Blumen ganz nah kommen können.

- Die Stiftung für Mensch und Umwelt hat seit dem Jahr 2012 (Berlin), 2013 (Frankfurt am Main), 2014 (Hamburg), 2017 (Bayern) und 2019 (Niedersachsen) [Bienen-Wanderausstellungen](#) am Start. Ausstellungssysteme zu den Themen „(Wild)Bienen“ und „Naturgärten“ gab es bis zu diesem Zeitpunkt nicht. Die drei Ausstellungstafeln mit jeweils 12 Tafeln und zwei Roll-up-Ausstellungen mit jeweils 10 Displays wandern von Schulen zu Sparkassen-Foyers und von Rathäusern zu Bildungseinrichtungen.
- Die Stiftung für Mensch und Umwelt trug viel dazu bei, dass wir heute zwischen Honig- und Wildbienen unterscheiden. Dieses Thema wurde immer und immer wieder von der Stiftung für Mensch und Umwelt mit einem „Zwinkern“ in die Öffentlichkeit kommuniziert. Denn dass es hier Unterschiede gibt, war in der breiten Bevölkerung nicht bekannt.
- Mit dem Anlegen von sogenannten „[Wildbienenschaugärten](#)“ oder „Insektenschaugärten“ schuf die Stiftung für Mensch und Umwelt Lebensräume für Wildbienen, Insekten & Co. Hier sind die Kooperationen zwischen der Stiftung für Mensch und Umwelt und dem Botanischen Sondergarten Wandsbek (Hamburg) und den beiden Landesverbänden der Gartenfreunde in Berlin und Hessen zu nennen. So wurde im Jahr 2014 ein Wildbienenschaugarten im Garten des Stadtverbandes der Kleingärtner Frankfurts und des Landesverbandes der Kleingärtner in Hessen auf 1.400 Quadratmetern geschaffen. Im Jahr 2015 folgten die Schaugärten in Hamburg und Berlin. Im Bezirksverband der Gartenfreunde in Berlin-Treptow entstand der erste Wildbienenschaugarten Berlins auf einer Fläche von 500 Quadratmetern (Erweiterung auf 1.000 Quadratmeter im Jahr 2022). Die beiden im Landesverband Berlin und Hessen angelegten Wildbienenschaugärten wurden jeweils mit tatkräftiger Unterstützung der Kleingärtner*innen angelegt. Sie brachten ihre Arbeitsstunden für den Verein in dieses Bauprojekt ein. Seitdem haben andere Institutionen weitere Insektenschaugärten nach dem Vorbild der Stiftung angelegt.
- Die Stiftung startete im Jahr 2012 Gartenwettbewerbe, die nach nachhaltigen Kriterien den Anforderungen des biologischen, naturnahen und bienenfreundlichen Gärtners gerecht wurden: Berlin (2012), Frankfurt am Main (2013), Hamburg (2014), Bayern (2016) und deutschlandweit seit dem Jahr 2016. Daraus entwickelte sich ein erfolgreicher [Pflanzwettbewerb](#) mit ständig steigenden Teilnehmerzahlen, in dem Balkone, Privat- und Schrebergärten, Firmen-, Schul- und Kindergärten sowie kommunales Grün neu- oder umgestaltet werden. Seit Beginn und bis 2022 zeigen viele Gruppen im [Online-Portal](#) knapp 2 Mio. Quadratmeter bienenfreundliche Grünfläche.